

SCHNEIDER, ERICH (Hg.): Fränkische Lebensbilder Bd. 21 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte Reihe VII A: Fränkische Lebensbilder. Neue Folge der Lebensläufe aus Franken). Würzburg: Gesellschaft für fränkische Geschichte 2006 [erschien 2007]. 408 S. (mit mehreren s-w-Abb. im Text).

Die „Lebensbilder“ des Jahres 2007 bieten auf 372 Seiten 20 Kurzbiographien fränkischer Persönlichkeiten. Damit versteht sich von selbst, dass eine Auswahl getroffen werden musste, wollte man sich nicht mit einer bloßen Aufzählung begnügen. Den Reigen eröffnet ein Beitrag von Jochen Johrendt, „Heinrich (Hezilo) von Schweinfurt (t 18. September 1017)“ (S. 1-16), der unter gleich mehreren Gesichtspunkten nicht unproblematisch scheint. Zum einen ist es keineswegs ausgemachte Sache, dass Markgraf Heinrich (Hezilo) nach dem Tod seines Vaters Bertold ohne weiteres in dessen (Reichs-)Ämter einrückte (S. 2). Denn das Erscheinen eines Grafen Hassius im Jahr 981 im Radenzgau, dessen Grafschaft Bertold (für das Jahr 960 bezeugt) innegehabt hatte, deutet darauf hin, dass dies eben nicht der Fall war. Was genau in die schon durch die Schenkung Bambergers an Herzog Heinrich den Zänker im Jahr 973 erkennbare Linie der Reichsregierung paßt, die Macht der Schweinfurter nicht allzusehr anwachsen zu lassen. Leider hapert es beim Autor offenbar aber auch am Handwerkszeug, sprich: an den Lateinkenntnissen: Das bekannte Zitat Thietmars von Merseburg über die Feindschaft schon zwischen den jeweiligen Vätern von Markgraf und späterem König (V, 33) ist einmal richtig (S. 2), einmal falsch (S. 6) übersetzt. Dazu paßt dann auch, dass auf derselben Seite die Kardinaltugend *temperantia* („Maßhalten“, „Mäßigung“) bei J. als *temperamentia* (!) erscheint. - Höchst informativ für die turbulente Geschichte des 16. Jahrhunderts in Franken ist der Beitrag von Stefan W. Römmelt über „Wilhelm von Grumbach (1503-1567)“ (S. 71-102), mit dessen Namen die „Grumbachschen Händel“ verknüpft sind, die als Nachspiel zu dem Franken verwüstenden 2. Markgräfler Krieg des Albrecht Alkibiades von Brandenburg-Kulmbach den Reichsritter Grumbach in die Reichsacht geraten ließen und ihm auf dem Hauptmarkt zu Gotha ein spektakuläres, blutiges Ende auf der „Heischbank“ bescherten. - Erwähnt sein soll auch das von Klaus Rupprecht gezeichnete Lebensbild von „Paul Oesterreicher (1767-1839)“ (S. 185-205), des verdienstvollen Bamberger Archivars, der in einer durch die Säkularisation und die darauf folgende Neuordnung der deutschen Staatenwelt geprägten Zeit nicht nur die organisatorischen Erfordernisse für eine Umwandlung des Bamberger Hochstiftsarchivs in ein „Kreisarchiv“ für Oberfranken bewältigte, sondern durch ein immenses archivistisches und historisches Werk die fränkische Geschichtswissenschaft in einem Ausmaß förderte, wie es in dieser Zeit nur Wenigen vergönnt war. - Der Beitragsteil endet mit einem Aufsatz von Richard Kölbel über eine verdiente Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts: „Roland Graf von Faber-Castell (1905-1978)“ [im Untertitel zum Beitrag S. 349 Druckfehler „1928“)“ (S. 349-372), Urenkel des 1881 nobilitierten Bleistiftfabrikanten Lothar Faber. - Beschlossen wird der Band durch ein Namenregister (S. 373-387) sowie ein Register der in den bisher erschienenen Bänden der „Lebensläufe“ sowie der „Lebensbilder“ behandelten Persönlichkeiten (S. 388-408).

WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

Internet:

www.wikommverlag.de

www.franken-im-buch.de